

Die RZ auf 1

Blumen? Sag Ja!

»Mach`s einfach«, hab` ich meinem Sohn zugeredet. Gefragt, ob er auf einem Muttertags-Blumenmarkt mitverkaufen will, hat er ein Problem: Der Verdienst lockt, aber was ist eine Rose und was eine Tulpe? Deshalb hab ich ihn trainiert: Fragenden Käufern immer ja recht geben! Passen die Farben zusammen? Ja! Für einen Sonnenplatz? Ja! Für Schatten geeignet? Ja! »Und wenn einer nach dem Wässern fragt?« »Dann sag Du: Ja nicht zu viel und ja nicht zu wenig.«

Die Frage

Sparkurs



Dieter Baumann, 54, Moor-merland, auf die RZ-Frage »Wie kann der deutsche Staat aus Ihrer Sicht wirklich sparen?«

»Viel wenig gibt einen Viel, sagt ein Sprichwort. Das allerwichtigste ist der Bürokratieabbau. Auf Landesebene war die Abschaffung der Bezirksregierungen ein guter Anfang.«

Der Tagestipp

Einpflanzen!

Werden Zwiebeln oder Kartoffeln längere Zeit gelagert, beginnen sie zu treiben. Sie sind dann nicht mehr genießbar. Gartenbesitzer müssen solches Treibgut nicht wegwerfen. Sie können die Kartoffelknollen beziehungsweise Zwiebeln einpflanzen. Wichtig ist lediglich, dass der Boden schon warm ist. Übrigens: Die Zwiebeln müssen Sie nicht unbedingt ernten. Das Einpflanzen lohnt sich schon wegen der schönen großen Blüten.

Der Kontakt

Rheiderland-Zeitung
Postfach 260
26819 Weener
04951/930 0
www.rheiderland.de

RZ-Redaktion: 930 117
Fax + Email 930 120
redaktion@rheiderland.de

RZ-Anzeigen: 930 253
Fax + Email 930 150
anzeigen@rheiderland.de

RZ-Vertrieb: 930 125
Fax 930 150



Aufgereiht, die Arme angewinkelt und die Hände (womit?) vor dem Gesicht: Was tun die dunklen Rheiderland-Gestalten im Gegenlicht der untergehenden Abendsonne? Die RZ war keinem »dunklen Kapitel« auf der Spur, sondern rückt ein besonderes Projekt ins Rampenlicht der Öffentlichkeit. ► Seite 6 Foto: Faupel

Kaum Einsparungen?

Krankenkassen zu den Effekten der Gesundheitsreform

dpa München/Berlin. Gut vier Monate nach dem Start der Gesundheitsreform sehen die Krankenkassen nur geringe Chancen, die von der Politik versprochenen Einsparungen zu realisieren.

In einer Umfrage des Magazins »Focus« bei 176 Kassen bestätigte nur eine einzige, dass die Spareffekte bislang eingetreten seien. Die überwiegende Mehrheit der Kassen-Manager (57 Prozent) bezifferte die bisher erzielten Einsparungen auf allenfalls ein Viertel der prognostizierten Werte, schreibt das Blatt.

Sollte sich dieser Trend verfestigen, würde Gesundheitsministerin Ulla Schmidt (SPD) ihr Ziel verfehlen, den durch-

schnittlichen Beitragssatz von derzeit 14,3 noch dieses Jahr auf unter 14 Prozent und später bis auf 13,6 Prozent zu drücken. Besonders zu schaffen macht den Kassen laut Umfrage die hohe Zahl der Anträge auf Zuzahlungsbefreiungen. Für befreite Patienten müssen die Kassen Zuzahlungen finanzieren.

Der Präsident der Bundesärztekammer, Jörg-Dietrich Hoppe, warnte unterdessen vor einer Verschlechterung des Arzt-Patient-Verhältnisses als Folge der Gesundheitsreform. Es dürfe keine schematisierten Versorgungsstrukturen geben, sagte Hoppe heute im DeutschlandRadio. »Jeder Arzt sollte

die Möglichkeit haben, mit jedem einzelnen Menschen persönlich umzugehen.«

Abzuwarten sei, welche Folgen die geplante hausarztzentrierte Versorgung und die Veränderungen bei der fachärztlichen Versorgung haben könnten, meinte Hoppe. So sei denkbar, dass sich die ambulante fachärztliche Versorgung künftig mehr in die Krankenhäuser eingliedert. Insgesamt könnte es aber zu einer Verminderung des Angebotes kommen. Hoppe warnte, eingeschränkter Wettbewerb sei im Gesundheitssystem zwar möglich, berge aber die Gefahr, für Profitinteressen ausgenutzt zu werden.

Die ungleichen Läufer



RZ Kreis Leer/Berlin. Strahlemann Reinhold Robbe und Miesepeter Clemens Bollen. Ist es nicht das Bild der Woche? Das Siegerlächeln des Bundestagsabgeordneten und der mürrische, wie dahingestellt dreinblickende IG-Metall-Bevollmächtigte spiegeln das zur Zeit angespannte Verhältnis von SPD und Gewerkschaften wider. Aufgenommen wurde das Bild vor dem Start des traditionellen Bundestagslaufs im Berliner Tiergarten. Und was folgte? Eine »laufende Debatte« über die Arbeitsmarktreformen. Das Ergebnis des sportlichen Kraftakts wurde übermittelt: »Beide gutes Mittelfeld«. Wer wem dabei Beine gemacht hat, bleibt ungesagt. Wer wem politisch mehr auf die Füße getreten hat, wurde nicht übermittelt. Das Ergebnis eines politischen Gleichschritts kam wohl »unter ferner liefen« ins Ziel, weil alles zu kurzatmig ist. Vielleicht sollte es die beiden mal auf einem Marathon versuchen.

Zwei Millionen Euro aus Etat gestrichen

RZ Emden. Streichungen von zwei Millionen Euro muss der Haushalt der Evangelisch-reformierten Kirche verkraften, der ursprünglich ein Volumen von 34,5 Millionen Euro hatte. Insbesondere die Zuweisungen an die Kirchengemeinden werden gekürzt, sie bekommen rund 600 000 Euro weniger als geplant. Am Donnerstag tagte die Synode in Emden.

500 000 Euro wurden aus dem Bauetat gestrichen, das Diakonische Werk bekommt 120 000 Euro weniger. Als Gründe für die Finanzmisere nannte der Jemgumer Jakobus Baumann, er ist Vorsitzender des Finanzausschusses, geringere Einnahmen aus der Kirchensteuer und aus Zinsen und unerwartet hohe Rückzahlungen in den Finanzausgleich der Landeskirchen. Da die Rücklagen der Kirche bis an die »äußerste Schmerzgrenze« belastet sind, so Kirchenpräsident Jann Schmidt, waren Kürzungen zwingend.

Die Wetterlage

Wind W 3	W 3	W 3
Schauer 14°C	Wolkig 16°C	Wolkig 18°C
Sonntag	Montag	Dienstag

Die Vorhersage

Aufgelockerte und starke Bewölkung wechseln sich ab. Hier und da gibt es Schauer. Die Höchstwerte liegen bei 12 bis 15 Grad. In der Nacht um 6 Grad. Ein Regentief zieht nur langsam unter Abschwächung nach Süden.

Die Schlagzeilen

Ministerin für rauchfreie Schulen und JZs	Nordwest
Die Schulden erdrücken den Staat	Politik
Deutscher Frau droht die Todesstrafe	Panorama
Autofahrer stöhnen über die Benzinpreise	Wirtschaft
Für Werder kommt heute die ganz große Chance	Sport

Das Zitat des Tages

»Wer den Jugendschutz ernst nimmt, der sollte auch Wein und Bier erst ab 18 Jahren erlauben.«
Hasso Kaempfe, Chef des Spirituosenherstellers Jägermeister, fordert ein generelles Alkoholverbot für Jugendliche.

Achtung: Unser großes Jubiläums-Puzzle - jetzt in dieser Zeitung!

Viel Glück wünscht Ihre BRANDKASSE.



Das Symbol des LNV: Die Wiesenweihe. Das obige neue Logo (von Risius) ersetzt jetzt das weniger ansehnliche Alte (unten).



Die Familie Almut und Heinz Hoting mit ihren Kindern Hanno (2), Maike (4) und Wiebke (7) war Gastgeber der abendlichen Feldbegehung mit Vogelerkundung. Die LNV-Landwirte wurden von drei Ornithologen geführt. Hinterher wurde noch bei Kuchen und einem Bierchen Bilanz gezogen und eifrig diskutiert. Fotos: Faupel (2), Hut (1)

Wer ruft »sirrrrr...«, was lockt mit »fuid«?

Vogel-Schutzprogramm: Rheiderländer Ackerbauern machen sich fit - »Nullmessung« - Zählgebiete festgelegt

fau Rheiderland/Heinitz-polder. Gibt es was Besseres als den neuen Vogelstimmen-Trainer ISBN 3-935329-92-X, die hochgepriesene CD-ROM, mit der sich Vogelstimmen »kinderleicht« bestimmen lassen? Rheiderländer Landwirte vertrauen sich lieber Ben Koks (Groningen), Detlef Kolthoff (Bunde) und Lina Janssen (Ochtelbur) an, drei professionelle Ornithologen, die Land und Leute ken-

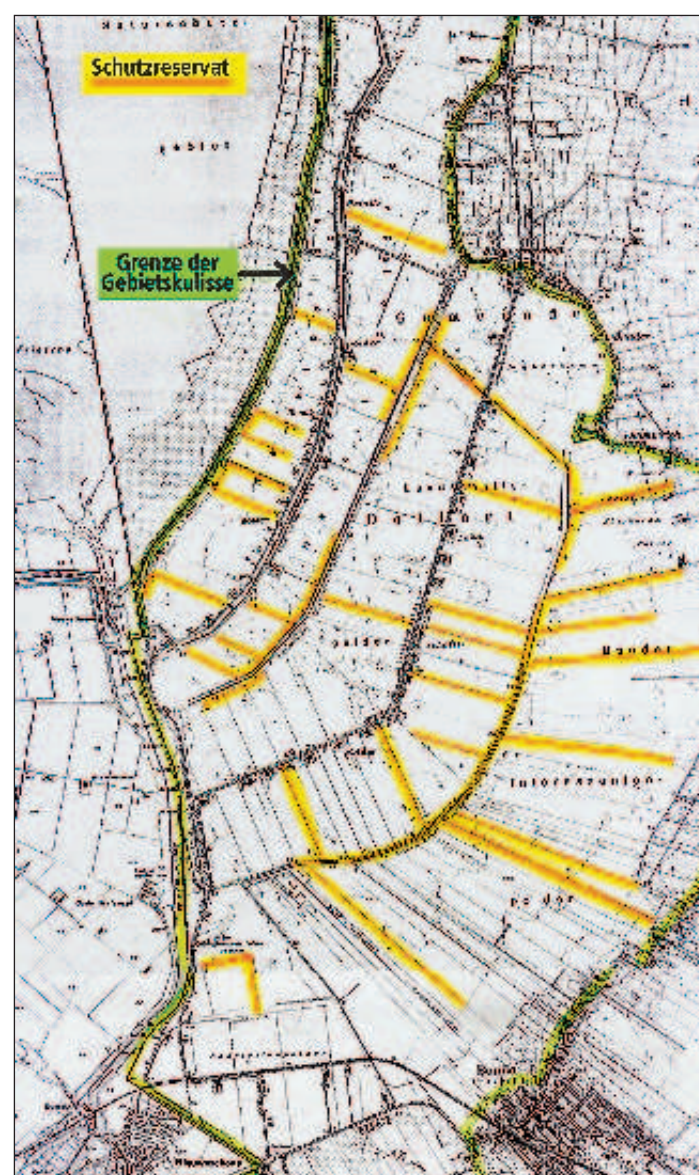
nen. Mitte der Woche trafen sich 17 Bauern und die drei Vogelkundler auf dem Hof von Heinz Hoting in Heinitz-polder. Fast alle mit Ferngläsern vor der Brust, auch ein Spektiv ist dabei, das lässt noch bessere Aussichten erhoffen. Noch drei, vier Unterweisungen des Vereinsvorsitzenden Rolf-Peter Löblein. Dann gehts los. »Ben, Du hast das Kommando«, der stämmige Holländer stapft voran.

Sein Auftrag: Die Bauern nach der theoretischen Erstschulung bei einer Feldbegehung noch tiefer in die zwischenerde Lebenswelt der Klein- und Singvögel einzutauchen. Die Großvögel und Greife kennen sie von Haus aus. Aber welcher Piepmatz ruft »sirrrrr...«? Wer lockt mit einem scharfen »Fuid«? Was warnt mit »Wäd wäd«? Und was sagt uns das? Nest in der Nähe? Brutgeschäft?

Die Bauern sind nur zu gern gekommen. Die Vogelwelt auf der Ackermarsch haben sie in Eigeninitiative zu ihrer Herzensangelegenheit gemacht, einen Verein gegründet (Landwirtschaftlicher Naturverein, LNV), Ackerstreifen von fast 50 Kilometern nach einem ausgeklügelten Plan wie ein Netz durch das 4 500 Hektar große Poldergebiet gezogen und jetzt im Frühjahr erstmalig speziell eingesetzt - alles mit dem ehrgeizigen Ziel, selten gewordenen Vögeln und anderem Getier eine neue Lebensgrundlage zu geben, wieder heimisch zu machen und damit ein Signal zu setzen. Es könnte ein bundesweites werden.

Welchen Erfolg wird das bisher einmalige, auf Jahre ausgelegte Schutzstreifen-Programm haben? Um diesen beziffern zu können, muss eine Bestandsaufnahme her, bevor die Streifen ihre Wirkung entfalten. »Nullmessung« nennen das Koks, Kolthoff und Janssen. Sie selbst haben sich für die Kartierung der Ist-Vogeldichte, die im Herbst fertig sein soll, die ganzen 4 500 Hektar in drei Gebiete aufgeteilt. Die Bauern assistieren ihnen, notieren, was sich in den Schutzstreifen und deren Umfeld tut, und beliefern damit ihre »Chefs«. Teamarbeit.

»Dort, das leichte Piepsen ist ein Buntspecht«, verschafft Ben Koks sich und dem Vogel Gehör. Am Heinitz-polder Tief geht es entlang. Eine Schnatterente fliegt auf, Kiebitze auf dem offenen Feld. Koks weiß, wo Gartenrotschwänze ihre Nester haben. Sind im verlassenen Gehöft Schleiereulen? Links rum auf den Hoting-Schutzstreifen. »Schaut da hinten, die Wiesenweihe attackiert einen Bussart!« Die Feldstecher fliegen hoch. »Dann kann es mit der Brut nicht mehr weit sein.« Ein Blaukehlchen lässt



Wie ein Netz durchziehen die Schutzstreifen (gelb) das (grün umrandete) Terrain der beteiligten Rheiderländer Landwirte.

sich hören, »jetzt ist nur das Männchen aktiv im Gesang«. Da hinten, eine Rohrweihe mit vollgefressenem Kropf. »Fliegt sie deshalb so tief?«, scherzt einer. »Mehr dunkelbraun, intaktes Federkleid - also noch jung, kein Brutvogel.« Und dann auch noch das »sirrrrr...«, »als wenn eine Angelschnur eingezogen wird«, übersetzt Detlef Kolthoff den Gesang des Feldschwirl in die

wissbegierigen Ohren. Vier Kilometer und zwei Stunden liegen hinter dem Trupp. Für heute ist Schluss. Vier, besser fünf Mal muss jeder seine Streifen noch bis Juli für die Nullmessung abgehen. Und: »Streifegehen« auch für die Kollegen im Verein, die das nicht können. Halt eine verschworene Gemeinschaft - einer besonderen Sache verschrieben.

VR-FinanzPlan - immer auf alles vorbereitet



Das Leben ändert sich manchmal schneller als man denkt. Unser

VR-FinanzPlan
ist schon darauf eingestellt.

Der **VR-FinanzPlan** - immer auf alles vorbereitet. Denn gemeinsam mit Ihnen entwickeln wir kontinuierlich individuelle Lösungen für Ihre persönliche Situation.

Egal, was sich bei Ihnen ändert - Sie bleiben flexibel. Das verstehen wir unter langfristiger finanzieller Unabhängigkeit nach dem »Wir machen den Weg frei« Prinzip.

Bunde, Neuschänzer Str. 6
Telefon: 0 49 53 / 88 29

Jemgum, Ziegeleistr. 1
Telefon: 0 49 58 / 3 11

Weener, Poststr. 3
Telefon: 0 49 51 / 88 88

www.ostfriesische-volksbank.de



Ostfriesische Volksbank eG



Die Schafstelze: Ihr »Psüip« ist glockenhell.



Wo fliegen sie denn? Heinz Hoting hat sie im Visier.